

„Beschämend für den ganzen Ort“

Heftige Kritik an Hermreck-Äußerung über Wilke

■ **Verl** (rt). Peinlich, geschmacklos, inakzeptabel: Die Kritik an der beleidigenden Äußerung von Bürgermeister Paul Hermreck über den Vorsitzenden der Grünen-Ratsfraktion, Johannes Wilke, kam gestern einhellig aus allen politischen Lagern. Der Verler Ortsverein von Bündnis90/DieGrünen und SPD-Fraktionsvorsitzender und Bürgermeister-Kandidat Peter Heethey fordern von Hermreck eine öffentliche Entschuldigung, und Johannes Wilke prüft jetzt die Einleitung rechtlicher Schritte.

Wie berichtet hatte Paul Hermreck am Donnerstagnachmittag seinen Rückzug vom Rückzug angekündigt und bekannt gegeben, er wolle bei der Wahl zum Bürgermeister am 13. September nun doch antreten. Allerdings nicht für seine Partei, die CDU, sondern als unabhängiger Kandidat und unterstützt von FWG und FDP. Von Vertretern der Presse war Hermreck daraufhin gefragt worden, ob er sein CDU-Parteibuch abgeben und der FDP oder den Freien Wählern beitreten wolle. In Anspielung auf Wilkes früheres Engagement in der FDP sagte der Bürgermeister dann: „Ich bin doch keine kommunalpolitische Wanderhure wie Herr Wilke.“

Der Ortsverein der Grünen protestierte gestern scharf gegen diese „sehr beleidigende und entwürdigende Äußerung“. „Ein solcher Umgangston ist unterhalb der Würde eines Bürgermeisters“, schreiben die beiden Sprecher Rita Paulick und Simon Lütkebohle in einer Stellungnahme. „Eine derartige verbale Entgleisung darf einem Bürgermeister nicht passieren und lässt jeden Anstand vermissen. Wir verlangen eine öffentliche Entschuldigung von Paul Hermreck.“

Kritik kam auch aus Reihen der CDU, deren Angebot, für sie im September erneut zur Wahl anzutreten, Hermreck am 30. Dezember abgewiesen hatte. Politisch könne man ja mit den Grünen und Johannes Wil-

ke unterschiedlicher Meinung sein, sagte der Verler CDU-Vorsitzende Matthias Humpert, „eine derartige Entgleisung aber ist nicht hinnehmbar“. Das dürfe einem Bürgermeister nicht passieren. CDU-Bürgermeister-Kandidat Michael Esken, sieht „die Grenzen des politischen Anstandes deutlich überschritten“.

Matthias Humpert verwies darauf, dass Hermreck in der Vergangenheit in öffentlichen Rats- und Ausschuss-Sitzungen Wilke bereits mehrfach angegriffen hatte. „Wanderhure“ aber ist der Gipfel.“ Die CDU denke darüber nach, das im Rat zu thematisieren.

Hermreck habe bei seiner Vorstellungsrunde „sofort tief in die Kiste des schmutzigen Wahlkampfes gegriffen und mit Dreck um sich geworfen“, kritisiert SPD-Fraktionsvorsitzender Peter Heethey, der bei der Bürgermeister-Wahl ebenfalls ins Rennen gehen wird. „Die Ratsvertreter in Verl sind vom Bürgermeister einiges gewohnt. Aber eine solche verbale Entgleisung ist beschämend für den ganzen Ort und extrem peinlich, zumal Herr Hermreck nicht nur als Wahlkämpfer, sondern

»Wir verlangen eine öffentliche Entschuldigung«

auch als amtierender Bürgermeister und somit als Repräsentant unserer Stadt aufgetreten ist.“

Darüber hinaus sei ein solcher Ausspruch gegenüber einem Ratsvertreter „in höchstem Maße unanständig und beleidigend“. Es gelte auch „die Entscheidung der Wähler zu respektieren, die Herrn Wilke ihr Vertrauen gegeben haben“.

Heethey erwartet eine öffentliche Entschuldigung spätestens in der nächsten Rats-sitzung. Darüber hinaus fordert er ihn auf, „solche und ähnliche Äußerungen in Zukunft zu unterlassen und einen fairen und inhaltlichen Wahlkampf zu führen“.

FDP und FWG, die Hermrecks erneute Kandidatur unterstützen, reagierten gestern zurückhaltender. Während FDP-Ratsherr Ulrich Klotz sagte, Hermrecks Äußerung „entspricht nicht meinem Stil und meiner Sprache“, wollte Wolfgang Rohde (FWG) zunächst keine Stellung beziehen, ließ sich dann aber ein „was soll man dazu sagen“ entlocken und befand abschließend: „Paul Hermreck ist nicht dafür bekannt, dass er den Nobelpreis für Diplomatie anstrebt.“



Prüft rechtliche Schritte: Grünen-Fraktionsvorsitzender Johannes Wilke will sich möglicherweise juristisch zur Wehr setzen.